

$$\left[\begin{array}{l} \text{word} \\ \text{ORTH} \langle \text{Grammatik} \rangle \\ \text{SYN|CAT|SUBCAT} \langle \text{DET} \rangle \\ \text{SEM} \left[\begin{array}{l} \text{IND} \left[\boxed{0} \right] \\ \text{RESTR} \left\{ \left[\begin{array}{l} \text{grammar} \\ \text{INST} \left[\boxed{0} \right] \end{array} \right\} \end{array} \right] \end{array} \right]$$

$$\left[\begin{array}{l} \text{word} \\ \text{ORTH} \langle \text{语法} \rangle \\ \text{SYN|CAT|SUBCAT} \langle \text{DET} \rangle \\ \text{SEM} \left[\begin{array}{l} \text{IND} \left[\boxed{0} \right] \\ \text{RESTR} \left\{ \left[\begin{array}{l} \text{grammar} \\ \text{INST} \left[\boxed{0} \right] \end{array} \right\} \end{array} \right] \end{array} \right]$$

$$\left[\begin{array}{l} \text{word} \\ \text{ORTH} \langle \text{قصور} \rangle \\ \text{SYN|CAT|SUBCAT} \langle \text{DET} \rangle \\ \text{SEM} \left[\begin{array}{l} \text{IND} \left[\boxed{0} \right] \\ \text{RESTR} \left\{ \left[\begin{array}{l} \text{grammar} \\ \text{INST} \left[\boxed{0} \right] \end{array} \right\} \end{array} \right] \end{array} \right]$$

$$\left[\begin{array}{l} \text{word} \\ \text{ORTH} \langle \text{व्याकरण} \rangle \\ \text{SYN|CAT|SUBCAT} \langle \text{DET} \rangle \\ \text{SEM} \left[\begin{array}{l} \text{IND} \left[\boxed{0} \right] \\ \text{RESTR} \left\{ \left[\begin{array}{l} \text{grammar} \\ \text{INST} \left[\boxed{0} \right] \end{array} \right\} \end{array} \right] \end{array} \right]$$

Grundkurs Linguistik

Phonologie II: Silbe

Antonio Machicao y Priemer

<http://www.linguistik.hu-berlin.de/staff/amyp>

Institut für deutsche Sprache und Linguistik

8. November 2018

Inhaltsverzeichnis

Phonologie II: Silbe

Einführung

Silbenbestimmung

Silbenstruktur

Phonotaktik

Silbenmodelle

Silbengelenk

Silbifizierung

Exkurs: Akzent

Hausaufgabe

Begleitlektüre

- AM S. 24–28
- Hall (2000: Kapitel 8): S. 205–230; 238–254

Einführung: Notation

- Graphematische Notation in spitzen Klammern:

(1) ⟨nordwind⟩, ⟨Nordwind⟩

- Phonetische Notation in eckigen Klammern:

(2) [nɔɐ̯t.vɪnt]

- Phonologische Notation in Schrägstrichen:

(3) /nɔɾd.vɪnd/

Einführung: Silben

Warum nimmt man Silben an?

- Die Auslautverhärtung mit Bezug auf das Wort (vorläufig):
 - (4) $[-\text{son}] \rightarrow [-\text{sth}] / __ \#$
(ein nicht-sonoranter Laut – d. h. Obstruent – wird am Wortende nicht-stimmhaft)
- Transkribieren Sie: (*sie*) *siegte*

Einführung: Silben

Warum nimmt man Silben an?

- Die Auslautverhärtung mit Bezug auf das Wort (vorläufig):

(4) $[-\text{son}] \rightarrow [-\text{sth}] / __ \#$

(ein nicht-sonoranter Laut – d. h. Obstruent – wird am Wortende nicht-stimmhaft)

- Transkribieren Sie: (*sie*) *siegte*

(5) $[\text{zi:k} \cdot \text{tə}]$ („ \cdot “ steht für Silbengrenze)

Silben

- Vergleichen Sie:

- (6) a. ⟨stre**b**sam⟩ vs. ⟨Stre**b**er⟩
b. ⟨Bünd**n**is⟩ vs. ⟨Bund**e**s⟩
c. ⟨bieg**s**am⟩ vs. ⟨bieg**e**n⟩
d. ⟨les**s**bar⟩ vs. ⟨les**e**n⟩

Silben

- Vergleichen Sie:

- (6) a. ⟨stre**b**sam⟩ vs. ⟨Stre**b**er⟩
b. ⟨Bünd**n**is⟩ vs. ⟨Bund**e**s⟩
c. ⟨bieg**s**am⟩ vs. ⟨bieg**e**n⟩
d. ⟨le**s**bar⟩ vs. ⟨le**s**en⟩

[ʃtre:**p**.za:m] vs. [ʃtre:**b**ə]

[bynt.**n**is] vs. [bʊn.**d**əs]

[bi:**k**.za:m] vs. [bi:**g**ən]

[le:**s**.bə] vs. [le:**z**ən]

Silben

- Vergleichen Sie:

(6)	a.	⟨stre b sam⟩ vs. ⟨Stre b er⟩	[ʃtre: p .za:m] vs. [ʃtre: b ə]
	b.	⟨Bünd n is⟩ vs. ⟨Bund e s⟩	[bynt. n ɪs] vs. [bʊn. d əs]
	c.	⟨bieg s am⟩ vs. ⟨bieg e n⟩	[bi: k .za:m] vs. [bi: g ən]
	d.	⟨le s bar⟩ vs. ⟨le s en⟩	[le: s .bə] vs. [le: z ən]

- Auslautverhärtung mit Bezug auf die **Silbe**:

(7) [-son] → [-sth] / ____]_σ

Silben

Warum nimmt man Silben an?

Silbe als **Domäne** ...

- ... verschiedener **phonologischer Prozesse**
(z. B. Auslautverhärtung, Knacklauteinsetzung, Aspiration, ...)
- ... von Regularitäten bzgl. der **Abfolge** von Lauten
- ... der **Wortbetonung**, d. h. wichtige so genannte prosodische Einheiten
(Prosodie = Bezug auf Einheiten über dem Segment)

Prosodische Konstituenten

- UP = Äußerungsphrase
- IP = Intonationsphrase
- ϕ = phonol. Phrase
- ω = phonol. Wort
- F = phonol. Fuß
- σ = Silbe

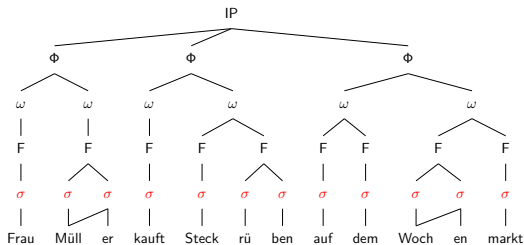


Abbildung: nach C. Féry

Prosodische Konstituenten

- UP = Äußerungsphrase
- IP = Intonationsphrase
- φ = phonol. Phrase
- ω = phonol. Wort
- F = phonol. Fuß
- σ = Silbe

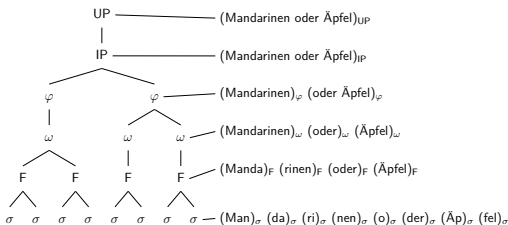


Abbildung: Fuhrhop & Peters (2013)

Silbenbestimmung

- Wie viele Silben hat das folgende Wort?

(8) Silbenbestimmung

Silbenbestimmung

- Wie viele Silben hat das folgende Wort?

(8) Silbenbestimmung

- Woher wissen Sie das?
 - „Jeder kompetente Sprachteilhaber verfügt über die **Fähigkeit**, Silben identifizieren zu können.“ (Staffeldt 2016: 133)
 - „Silbe: Phonetisch-phonologische **Grundeinheit** des Wortes bzw. der Rede, die zwar **intuitiv** nachweisbar ist, wissenschaftlich aber **nicht einheitlich definiert** wird.“ (Bußmann 2002: 600)

Silbenbestimmung

- Wie viele Silben hat das folgende Wort?

(8) Silbenbestimmung

- Woher wissen Sie das?
 - „Jeder kompetente Sprachteilhaber verfügt über die **Fähigkeit**, Silben identifizieren zu können.“ (Staffeldt 2016: 133)
 - „Silbe: Phonetisch-phonologische **Grundeinheit** des Wortes bzw. der Rede, die zwar **intuitiv** nachweisbar ist, wissenschaftlich aber **nicht einheitlich definiert** wird.“ (Bußmann 2002: 600)
- Silben können **betont** werden (tragen Akzent)

Silbenbestimmung

- Wie viele Silben hat das folgende Wort?

(8) Silbenbestimmung

- Woher wissen Sie das?
 - „Jeder kompetente Sprachteilhaber verfügt über die **Fähigkeit**, Silben identifizieren zu können.“ (Staffeldt 2016: 133)
 - „Silbe: Phonetisch-phonologische **Grundeinheit** des Wortes bzw. der Rede, die zwar **intuitiv** nachweisbar ist, wissenschaftlich aber **nicht einheitlich definiert** wird.“ (Bußmann 2002: 600)
- Silben können **betont** werden (tragen Akzent)
- **Silbenspiele** (z. B. ,)

Silbenbestimmung

- Wie viele Silben hat das folgende Wort?

(8) Silbenbestimmung

- Woher wissen Sie das?
 - „Jeder kompetente Sprachteilhaber verfügt über die **Fähigkeit**, Silben identifizieren zu können.“ (Staffeldt 2016: 133)
 - „Silbe: Phonetisch-phonologische **Grundeinheit** des Wortes bzw. der Rede, die zwar **intuitiv** nachweisbar ist, wissenschaftlich aber **nicht einheitlich definiert** wird.“ (Bußmann 2002: 600)
- Silben können **betont** werden (tragen Akzent)
- **Silbenspiele** (z. B. Sil**pi**-ben**pe**-spie**pi**-le**pe**, Si**hil**-be**hen**-spie**hi**-le**he**)

Silbenbestimmung

- Wie viele Silben hat das folgende Wort?

(8) Silbenbestimmung

- Woher wissen Sie das?
 - „Jeder kompetente Sprachteilhaber verfügt über die **Fähigkeit**, Silben identifizieren zu können.“ (Staffeldt 2016: 133)
 - „Silbe: Phonetisch-phonologische **Grundeinheit** des Wortes bzw. der Rede, die zwar **intuitiv** nachweisbar ist, wissenschaftlich aber **nicht einheitlich definiert** wird.“ (Bußmann 2002: 600)
- Silben können **betont** werden (tragen Akzent)
- **Silbenspiele** (z. B. Sil**pi**-ben**pe**-spie**pi**-le**pe**, Si**hil**-be**hen**-spie**hi**-le**he**)
- **Intuitiv** erkennbare Einheit:
Kinder im Alter von 2 können bereits intuitiv Silben klatschen

Silbenstruktur

- Welche Silben (des Deutschen) sind mit den folgenden Segmenten bildbar?

(9) [p], [a], [l], [t]

Silbenstruktur

- Welche Silben (des Deutschen) sind mit den folgenden Segmenten bildbar?

(9) [p], [a], [l], [t]

(10) a. bildbar:
[palt], [alpt], [lapt], [talp], [plat]

Silbenstruktur

- Welche Silben (des Deutschen) sind mit den folgenden Segmenten bildbar?

(9) [p], [a], [l], [t]

- (10) a. bildbar:
[palt], [alpt], [lapt], [talp], [plat]
- b. nicht bildbar:
*[ltap],
*[lpat],
*[ptla],
*[tpal], ...

Silbenstruktur

- Welche Silben (des Deutschen) sind mit den folgenden Segmenten bildbar?

(9) [p], [a], [l], [t]

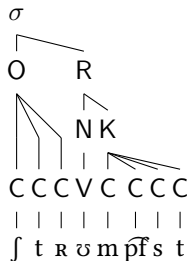
- (10) a. bildbar:
[palt], [alpt], [lapt], [talp], [plat]
- b. nicht bildbar:
*[ltap],
*[lpat],
*[ptla],
*[tpal], ...

- Warum?

Silbenstruktur: Komplexe Silbe

Die Silbe ist **intern strukturiert** und besteht aus den folgenden Teilen:

- **Onset**
- **Reim**
- **Nukleus**
- **Koda**
- C :=
konsonantisch, d. h. nicht-silbisch
(≠Konsonant)
- V :=
vokalisch, d. h. silbisch (≠Vokal)

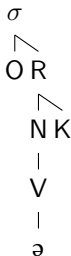


Silbenstruktur: Minimale Silbe

Die Silbe ist **intern strukturiert** und besteht aus den folgenden Teilen:

- **Onset**
 - **Reim**
 - **Nukleus**
 - **Koda**
-
- **Minimale Silbe** besteht nur aus einem V im Nukleus

(11) ⟨gehe⟩ → [ge: . ə]



Offene/geschlossene/nackte/bedeckte Silben

- Silbenanlaut/Silbenanfangsrand/**Onset**,
- Silbengipfel/Silbenkern/**Nukleus**,
- Silbenauslaut/Silbenendrand/**Koda**

ONSET	NUKLEUS	KODA	TERM	MERKMAL
z	e:		offene Silbe	Koda: leer
t	a:	l	geschlossene Silbe	Koda: besetzt
	ə	n	nackte Silbe	Onset: leer
z	e:		bedeckte Silbe	Onset: besetzt

Onset

Sprachbeispiele:

(12) Tschechisch [fspla.nout]
 ‚aufflammen‘

(13) Hawaianisch [a.lo.ha] ‚Liebe‘

(14) Deutsch [ʃtraɪt] ‚Streit‘

Im Deutschen sind

- **3 Cs** beschränkt möglich (nach /f/ und /s/),
- **2 Cs** oft (z. B. /bl/, /kn/ ...), und
- **1 C** immer (bis auf [ŋ])

	m	n	l	r
p			+	+
b			+	+
t				+
d				+
k		+	+	+
g		+	+	+
f			+	+
v				+
ʃ	+	+	+	+

Tabelle: Kombinatorik

Onset: Silbenanlautgesetz

- Bei Betrachtung aller (bekannten) Sprachen kann man die folgende Gesetzmäßigkeit feststellen (cf. Hall 2000: 212f.)

Silbenanlautgesetz

$\sigma[CV > \sigma[V$ und $\sigma[C^nV > \sigma[C^{n+1}V$

$> :=$ häufiger als oder ist weniger markiert als

- Man spricht auch von der Markiertheit von Silben, wenn sie Präferenzgesetzen widersprechen.

Nukleus: Silbenkerngesetz

- In allen Sprachen werden Nuklei durch **Vokale** (V) gebildet
- In einigen Sprachen können Nuklei auch durch **Liquide und Nasale** (C → V) gebildet werden
- Im Deutschen werden bei schnellem Sprechen folgende Wörter mit so genannten **silbischen Konsonanten** gesprochen

(15) ⟨lesen⟩ [le:.z̥n]

(16) ⟨Wandel⟩ [van.d̥l]

- Bei Betrachtung aller (bekannten) Sprachen kann man die folgende Gesetzmäßigkeit feststellen (cf. Hall 2000: 217f.)

Silbenkerngesetz

Silben mit einfachem vokalischem Nukleus sind universell bevorzugt.

Vokale > Sonoranten > Obstruenten

Koda: Silbenauslautgesetz

In der Koda sind/ist ...

- ... in *vielen* Sprachen keine Konsonanten erlaubt (z. B. Hawaiianisch),
 - ... in *einigen* Sprachen ein Konsonant erlaubt,
 - ... in *einigen (wenigen)* Sprachen mehrere Konsonanten erlaubt.
-
- Deutsch: [hɛʁpsts] (0 bis 4/5 Konsonanten)
 - Reihenfolge der Konsonanten unterliegt dem **Sonoritätsprinzip**
 - Bei Betrachtung aller (bekannten) Sprachen kann man die folgende Gesetzmäßigkeit feststellen (cf. Hall 2000: 214)

Silbenauslautgesetz

$$\text{CVC}^n]_{\sigma} > \text{CVC}^{n+1}]_{\sigma}$$

Phonologie II: Silbe

Einführung

Silbenbestimmung

Silbenstruktur

Phonotaktik

Silbenmodelle

Silbengelenk

Silbifizierung

Exkurs: Akzent

Hausaufgabe

Phonotaktik

Phonotaktik

Die Phonotaktik untersucht die syntagmatischen Beziehungen zwischen Lauten innerhalb der Silbe und anderer prosodischer Einheiten (Fuhrhop & Peters 2013)

- Mögliche und unmögliche Kombinationen von Segmenten bzgl.
 - Anzahl der Laute,
 - Art,
 - Reihenfolge der Laute

Sonoritätshierarchie

- Betrachten Sie die folgenden Beispiele und überlegen Sie ...
 1. ... welche **phonotaktischen Beschränkungen** für den Onset in deutschen Silben gelten könnten:

(17) [k^{ra}ŋk], [p^{la}:n], [f^{re}ç], [f^{lo}:], [kⁿⁱ:], [g^{na}:də]

(18) *[^rk^aŋk], *[^lp^a:n], *[^rf^eç], *[^lf^o:], *[ⁿkⁱ:], *[ⁿg^a:də]

Sonoritätshierarchie

- Betrachten Sie die folgenden Beispiele und überlegen Sie ...
 1. ... welche **phonotaktischen Beschränkungen** für den Onset in deutschen Silben gelten könnten:

(17) [kraŋk], [pla:n], [fɾɛç], [flo:], [kni:], [gna:də]

(18) *[rkaŋk], *[lpa:n], *[ɾfɛç], *[lfo:], *[nki:], *[nga:də]

2. ... welche **phonotaktischen Beschränkungen** für die Koda in deutschen Silben gelten könnten:

(19) [kal^t], [har^t], [lan^t], [kraŋ^k]

(20) *[kat^l], *[hat^r], *[latⁿ], *[kraŋ^k]

Phonotaktische Beschränkungen

1. phonotaktische Beschränkungen für den Onset

(21) [k^{ra}ŋk], [p^{la}:n], [f^rεç], [f^{lo}:], [kⁿⁱ:], [g^{na}:də]

(22) *[^rk^aŋk], *[^lp^a:n], *[^rf^εç], *[^lf^o:], *[ⁿkⁱ:], *[ⁿg^a:də]

2. phonotaktische Beschränkungen für die Koda

(23) [ka^{lt}], [ha^{et}], [la^{nt}], [k^{ra}ŋ^k]

(24) *[ka^{tl}], *[ha^{tr}], *[la^{tn}], *[k^{ra}ŋ^ɰ]

	Sonorant	Obstruent	Vokal	Laryngal
[kon]	[+]	[+]	[-]	[-]
[son]	[+]	[-]	[+]	[-]

- **Onset:** Obstruent vor Sonorant
- **Koda:** Sonorant vor Obstruent

Sonorität

- Eine Silbe ist so aufgebaut, dass die Sonorität in der Silbe zum Nukleus hin steigt und dann abfällt.
- **Sonorität** := Schallfülle, Intensität

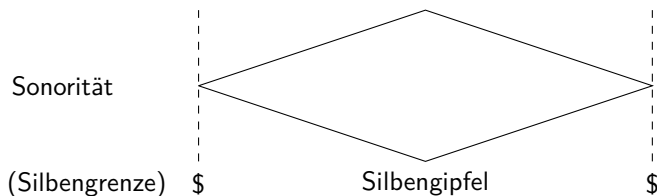


Abbildung: Nach Ramers (2008: 93) (apud Lenerz 1985)

- Laute können nach der Sonoritätshierarchie auf einer Skala (nach ihrer **Sonorität**) angeordnet werden.

Varianten der Sonoritätshierarchie

Es gibt verschiedene Ausformulierungen der Sonoritätshierarchie.

	einfach	Hall	Wiese	komplex
[+]	Sonorant	Vokal	Vokal	Vokal Vokal (hoch)
		Liquide	/R/	Gleitlaut Vibrant
			/l/	Lateral
		Nasal	Nasal	Nasal
[-]	Obstruent	Obstruent	Frikativ	[+sth] Frikativ
				[+sth] Affrikat
				[+sth] Plosiv
			Plosiv	[-sth] Frikativ [-sth] Affrikat [-sth] Plosiv

Sonoritätsprinzip (Sonority Sequencing Generalization – SSG)

In jeder Silbe gibt es ein Segment, das den Silbengipfel bildet, und dem ein oder mehrere Segmente vorangehen und/oder folgen, deren Sonoritätswerte zum Silbengipfel hin zunehmen und danach abnehmen. (vgl. Hall 2000: 225, Ramers 2008: 94)

- Strikt: Monoton steigend oder fallend
- Abgeschwächt: auch gleichbleibend (vgl. Hall 2000)

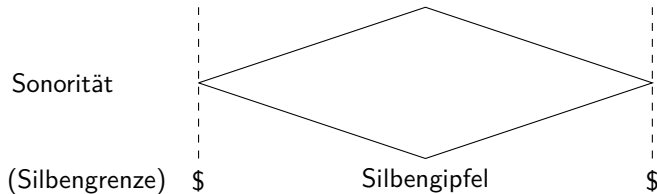


Abbildung: Nach Ramers (2008: 93) (apud Lenerz 1985)

Sonoritätshierarchie (für uns)

Vokal > /ʀ/ > /l/ > Nasal > Frikativ > Plosiv

$x > y := x$ ist sonorer als y

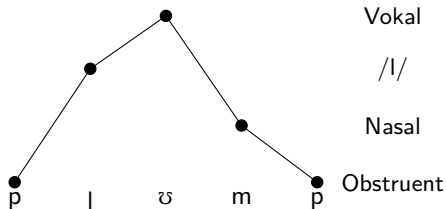
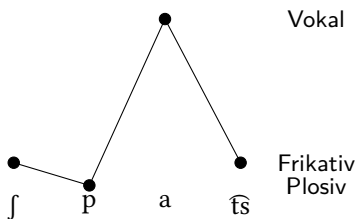


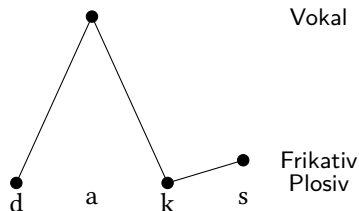
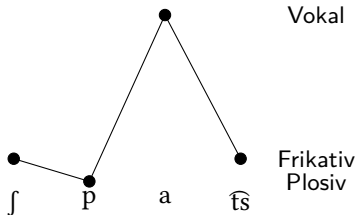
Abbildung: Hall (2000: 225)

- Sonoritätshierarchie wird je nach Sprache leicht anders spezifiziert.

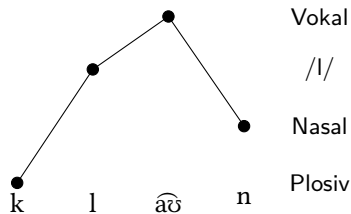
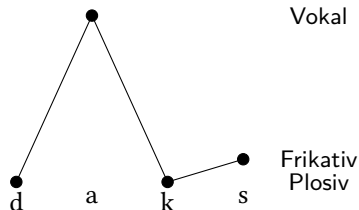
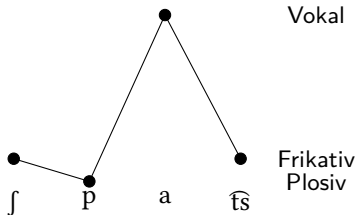
Lösung



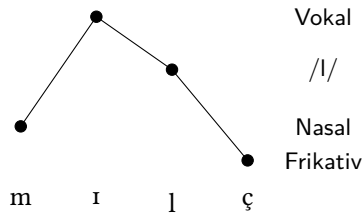
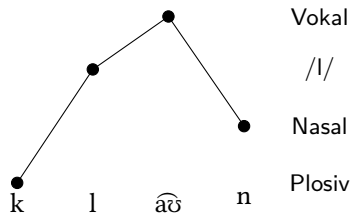
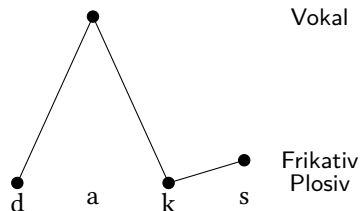
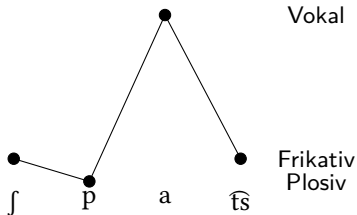
Lösung



Lösung



Lösung



Lösung

- [blabl] → + Auslautverhärtung
- [ngang] → + Regressive velare Nasalassimilation + g-Tilgung
- [elat] → + Knacklauteinsetzung

Weitere phonotaktische Beschränkungen

- Im **Onset** in deutschen Silben können stehen:
 - alle Einzelkonsonanten des Deutschen,
 - außer [s] vor Vokal, und [ŋ]
 - bestimmte zwei- und dreigliedrige Konsonantencluster (nach Sonoritätshierarchie)
- Silben können auch **mit unbetontem Vokal** beginnen.
 - Dann ist der Onset leer.

(25) ['ʔaɪ.ə] (Eier)

(26) [ʔɛt.'va:.ɪç] (etwaig)
- Vor betontem Vokal steht immer der **Glottisschlag**.

(27) [ka.'ʔo:.ɪf]

Phonologie II: Silbe

Einführung

Silbenbestimmung

Silbenstruktur

Phonotaktik

Silbenmodelle

Silbengelenk

Silbifizierung

Exkurs: Akzent

Hausaufgabe

Silbenmodelle

- Bisher (hauptsächlich) nur **lineare Betrachtung** mit allen Segmenten auf einer Schicht

(28) /pe:.təR/ (Peter)

(29) /vɛtəR/ (Vetter)

- **Nicht-lineare Phonologie** (Autosegmentale Phonologie)
 - verschiedene Repräsentationsebenen bzw. Schichten
 - hierarchische Strukturierung
 - Vorteil: Beschreibung von **Merkmalsausbreitung** und **segmentunabhängigen Prozessen**

CV-Modell (einfaches Modell)

- Silben und Segmente auf unterschiedlichen Schichten
- Verbunden durch Assoziationslinien
- Charakterisierung der Silbenstruktur durch C und V

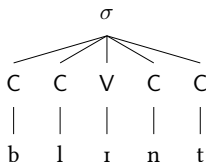


Abbildung: CV-Modell

- σ := Silbe
- C := nicht-silbisch, „konsonantisch“
- V := silbisch, „vokalisch“

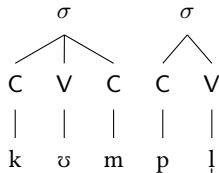
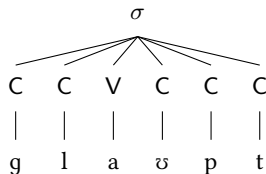
Verteilung von Segmenten in der Silbe

- Wie ist die Verteilung von Segmenten in der Silbe (im Deutschen)?

- C ≠ Konsonant, sondern **nicht-silbisch**

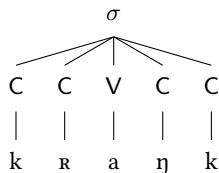
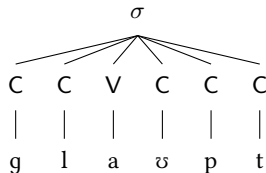
- V ≠ Vokal, sondern **silbisch**

- Jede Silbe enthält einen **Kern** (V)



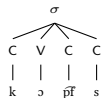
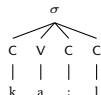
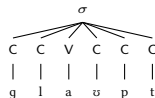
Verteilung von Segmenten in der Silbe

- **Maximale Anzahl an Cs** vor und nach V
- Korrelation zwischen Anzahl an Cs nach V und der **Länge**/(Un-)Gespanntheit des Vokals



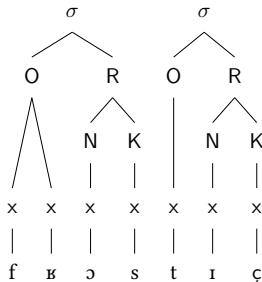
Verteilung von Segmenten in der Silbe

- Diphthonge → VC (bzw. CV [gʊɔt])
- Lange Vokale → VC
- Affrikate → C
- Silbische Konsonanten → V



Konstituentenmodell

- Zerlegung in **silbische Konstituenten**
- Silbe (σ) = Onset (O) + Reim (R)
- Reim (R) = Nukleus (N) + Koda (K)
- + Skelettschicht (X)



Silbe, Onset und Reim

Silbe (σ) = Onset (O) + Reim (R)

- **Onset:**

- Versprecher

(30) kɪlç.mafə vs. mɪlç.kafə

- **Reim:**

- Silbengewicht: Längenausgleich zwischen N und K
- Gedichte
- Typischerweise VCC (oder VVC)

Reim (R) = Nukleus (N) + Koda (K)

- **Nukleus:**

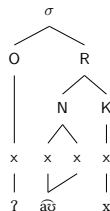
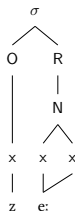
- Obligatorisch

- **Koda:**

- Regeln, die sich nur auf die Konsonanten in der Koda beziehen

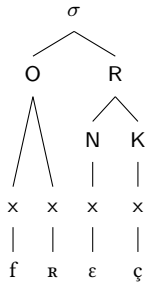
Skelettschicht

- Ebene zwischen den Segmenten und den Silbenkonstituenten
- $X :=$ abstrakte Zeiteinheit (z. B. für Darstellung des Längenausgleichs)
- $X \rightarrow$ vergleichbar mit C und V
- **Nukleus:**
 - 1 X: Kurzvokal
 - 2 X: Langvokal, Diphthong
 - (3 X: Langvokal + vokalisiertes /r/)



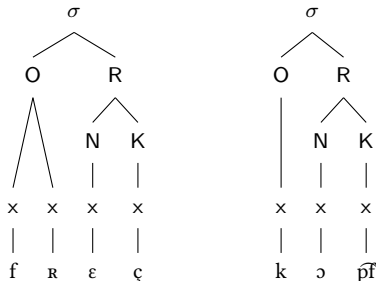
Skelettschicht

- **Onset** und **Koda**:
 - Pro C ein X



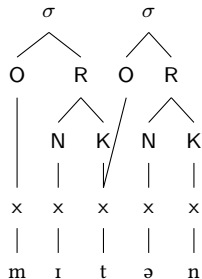
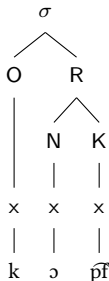
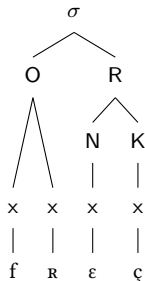
Skelettschicht

- **Onset** und **Koda**:
 - Pro C ein X
 - Achtung: Affrikate → 1 X (eine Zeiteinheit!)



Skelettschicht

- **Onset** und **Koda**:
 - Pro C ein X
 - Achtung: Affrikate → 1 X (eine Zeiteinheit!)
 - Ausnahme: Silbengelenk (s.u.)



Vokallänge und Besetzung der Koda → Reim

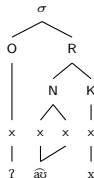
Lange Vokale

Nach einem langen Vokal oder einem Diphthong steht in monomorphemischen Silben kein Konsonantencluster.

Es gibt wenige Ausnahmen: *Mond*, *Obst*

Kurze Vokale

In betonten Silben folgt auf ungespannten (kurzen) Vokal meistens ein Konsonant.



Phonologie II: Silbe

Einführung

Silbenbestimmung

Silbenstruktur

Phonotaktik

Silbenmodelle

Silbengelenk

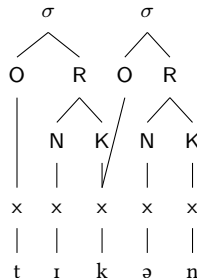
Silbifizierung

Exkurs: Akzent

Hausaufgabe

Silbengelenk

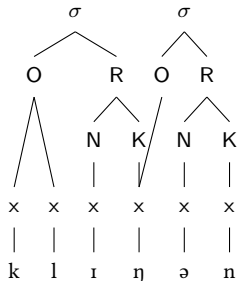
- **ambisyllabischer Konsonant**
- Ein Konsonant,
der zugleich **zu zwei Silben** gehört.
- Nur **eine X Position** (nur eine Zeiteinheit, vgl.
echte Geminaten)



Silbengelenk

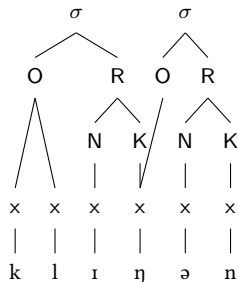
- **In der Schreibung** werden Silbengelenke häufig mit Doppelkonsonanten markiert (aber nicht immer!)

(31) der [tʃɛt] vs. ich [tʃɛtə]



Silbengelenk

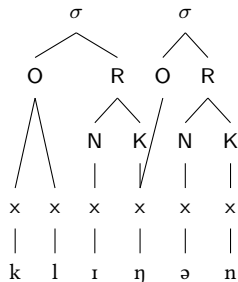
- **In der Schreibung** werden Silbengelenke häufig mit Doppelkonsonanten markiert (aber nicht immer!)



(31) der [tʃɛt] vs. ich [tʃɛtə]
 der Chat^r vs. ich chatte^{te}

(32) abkling^{en}, zwisch^{en}

Silbengelenk



- **In der Schreibung** werden Silbengelenke häufig mit Doppelkonsonanten markiert (aber nicht immer!)

(31) der [tʃɛt] vs. ich [tʃɛtə]
 der Chat**t** vs. ich chatte**te**

(32) abkling**en**, zwisch**en**

- **Silbengelenke kommen nach betonten ungespannten Vokalen vor.**
 Ungespannte betonte Vokale kommen nicht in offenen Silben vor.
- Linear: **Markierung** durch Punkt

(33) [ʔap.klɪŋən]

Phonologie II: Silbe

Einführung

Silbenbestimmung

Silbenstruktur

Phonotaktik

Silbenmodelle

Silbengelenk

Silbifizierung

Exkurs: Akzent

Hausaufgabe

Silbifizierung

- Silbifizierung, Syllabierung := in Silben einteilen
- Wie würden Sie folgende Lautsequenzen silbifizieren?

(34) ata, odo, eke

Silbifizierung

- Silbifizierung, Syllabierung := in Silben einteilen
- Wie würden Sie folgende Lautsequenzen silbifizieren?
(34) ata, odo, eke
- Ein einziger intervokalischer Konsonant wird immer als Silbenanlaut silbifiziert
(universelles Prinzip: **Onset-Maximierung**)

Onsetmaximierung

Bilde zuerst den größtmöglichen Silbenanlaut;
dann bilde den Silbenauslaut (Hall 2000: 218)

Onset-Maximierung

Onset-Maximierung

Bilde zuerst den größtmöglichen Silbenanlaut;
dann bilde den Silbenauslaut (Hall 2000: 218).

- Onset-Maximierung herleitbar aus:
 1. Silbenanlautgesetz (CV häufiger als V), und
 2. Silbenauslautgesetz ($CVC^n > CVC^{n+1}$)

Onset-Maximierung

Onset-Maximierung

Bilde zuerst den größtmöglichen Silbenanlaut;
dann bilde den Silbenauslaut (Hall 2000: 218).

- Onset-Maximierung herleitbar aus:
 1. Silbenanlautgesetz (CV häufiger als V), und
 2. Silbenauslautgesetz ($CVC^n > CVC^{n+1}$)
- Silbifizierung nicht über Morphemgrenzen hinweg!
- Ausnahme: Suffixe mit vokalischem Onset:

(35) kind#isch: [kɪn.dɪʃ]

(36) kind#lich: [kɪnt.lɪç]

- # := Morphemgrenze

Übung

- Was bedeutet die Annahme des Sonoritätsprinzips und der Onset-Maximierung für die folgenden Beispielwörter:

(37) Fabrik, Imker, neblig, Falter, regnen

Übung

- Was bedeutet die Annahme des Sonoritätsprinzips und der Onset-Maximierung für die folgenden Beispielwörter:

(37) Fabrik, Imker, neblig, Falter, regnen

[fa:.brɪk], [ʔɪm.kə], [ne:.blɪç], [fal.tə], [re:.ɡnən]

Koda: *Obstruent vor Sonorant

Onset: *Sonorant vor Obstruent

- Onset-Maximierung ist nicht strikt. Alternativ ginge auch [ne:p.lɪç], [re:k.nən].
- Welche Prinzipien bzw. Regularitäten werden verletzt bei:

- (38)
- [ʔɛ.bə]
 - [ʔɛb.ə]
 - [ʔɛp.ə]
 - [ʔɛp.bə]

Übung

- Was bedeutet die Annahme des Sonoritätsprinzips und der Onset-Maximierung für die folgenden Beispielwörter:

(37) Fabrik, Imker, neblig, Falter, regnen

[fa:.brɪk], [ʔɪm.kə], [ne:.blɪç], [fal.tə], [re:.ɡnən]

Koda: *Obstruent vor Sonorant

Onset: *Sonorant vor Obstruent

- Onset-Maximierung ist nicht strikt. Alternativ ginge auch [ne:p.lɪç], [re:k.nən].
- Welche Prinzipien bzw. Regularitäten werden verletzt bei:

- (38)
- [ʔɛ.bə]
 - [ʔɛb.ə]
 - [ʔɛp.ə]
 - [ʔɛp.bə]

Übung

- Was bedeutet die Annahme des Sonoritätsprinzips und der Onset-Maximierung für die folgenden Beispielwörter:

(37) Fabrik, Imker, neblig, Falter, regnen

[fa:.brɪk], [ʔɪm.kə], [ne:.blɪç], [fal.tə], [re:.ɡnən]

Koda: *Obstruent vor Sonorant

Onset: *Sonorant vor Obstruent

- Onset-Maximierung ist nicht strikt. Alternativ ginge auch [ne:p.lɪç], [re:k.nən].
- Welche Prinzipien bzw. Regularitäten werden verletzt bei:

- (38)
- | | |
|-------------|--|
| a. [ʔɛ.bə] | → Kurzvokal Lösung z. B. Silbengelenk [ʔɛbə] |
| b. [ʔɛb.ə] | → Auslautverhärtung |
| c. [ʔɛp.ə] | → Onset-Maximierung |
| d. [ʔɛp.bə] | → keine Regelverletzung |

Übung

- Silbifizieren Sie folgende Segmentsequenzen in zwei Schritten
 - Onsetmaximierungsprinzip
 - Sonoritätsprinzip
- Stellen Sie fest, ob alle Silben wohlgeformt sind.
Falls nicht, benennen Sie die Verletzungen

(39) [o:tɪŋəmʃplagre:hɔn]

(40) Blumentopferde

Lösung

zu (39):

zuerst Onset-Maximierung: o:tlɪ.ŋɐ. mʃpla .gre: .hɔn

dann Anwendung des Sonoritätsprinzips: o:tlŋɐmʃ .pla .gre: .hɔn

zu (40):

zuerst Onset-Maximierung: blu: .mə .ntɔ .pfɛ .ɾdə

dann Anwendung des Sonoritätsprinzips: blu: .məɳ .tɔ .pfɛɾ .də

Phonologie II: Silbe

Einführung

Silbenbestimmung

Silbenstruktur

Phonotaktik

Silbenmodelle

Silbengelenk

Silbifizierung

Exkurs: Akzent

Hausaufgabe

Exkurs: Akzent

- Silben können **betont** oder **unbetont** sein, d. h. sie können einen Akzent tragen oder nicht

Akzent

Auditiver Eindruck der Prominenz eines Vokals gegenüber einem anderen durch (relational, nicht absolut!):

- Lautstärke
 - Dauer
 - Höhere Tonlage
 - Ausgeprägtere Artikulationsbewegungen
-
- Man unterscheidet zwischen **Wort-** und **Satzakzent** (engl. *stress* und *accent*)

Exkurs: Wortakzent

- Was scheint die häufigste Betonung im Deutschen zu sein?

(41) Mutter, Männer, Autos, Hühner, Lehrer, Kinder, alle ...

Exkurs: Wortakzent

- Was scheint die häufigste Betonung im Deutschen zu sein?

(41) Mutter, Männer, Autos, Hühner, Lehrer, Kinder, alle ...

betont-unbetont (Trochäus)

- Ausnahmen (die je nach Theorie verschieden erklärt werden):

- (42)
- | | |
|----------------------|-----------------------------|
| a. [ˈfʁaʊ] | → nur eine Silbe |
| b. [muˈzi:k] | → Fremdwort |
| c. [leː.bən.də] | → Flektierte Elemente ⟨-de⟩ |
| d. [pa.paˈɡaɪ] | → Fremdwort |
| e. [fɛəˈʔaə.baɪ.tən] | → Derivation ⟨ver-⟩ |

Exkurs: Satzakzent

- In einem Satz können betonte Silben **noch weiter hervorgehoben** werden (dabei meist durch die Tonhöhe):

(43) a. Géstern hat BAyern gewónnen.
b. GÉStern hat Báyern gewónnen.
c. Géstern hat Báyern geWONnen.
- Die prominenteste Silbe im Satz wird meist mit **Großbuchstaben** dargestellt, sie trägt den Satzakzent
- Durch diese Akzentuierung wird das gesamte Wort hervorgehoben → **Fokus des Satzes** („Informationsstruktur“)

Exkurs: Intonation

Intonation

Tonhöhenverlauf („Melodie“) einer Äußerung

- **Satztypen** können mittels Intonation unterschieden werden.
- Sprechen Sie die folgenden Äußerungen mit fallender und steigender Intonation

- (44) a. Heute gewinnen die Bayern.
b. Schon Schluss.

Exkurs: Intonation

Intonation

Tonhöhenverlauf („Melodie“) einer Äußerung

- **Satztypen** können mittels Intonation unterschieden werden.
- Sprechen Sie die folgenden Äußerungen mit fallender und steigender Intonation

- (44) a. Heute gewinnen die Bayern.
b. Schon Schluss.

Aussage- vs. Interrogativsatz

Disambiguierung

Ambige (\approx mehrdeutige) Sätze können mittels Intonation – durch die sog. Hutkontur – **disambiguiert** werden:

(45) Alle Studenten haben die Klausur nicht bestanden.

(46) a. Es ist nicht der Fall, dass alle Studenten die Klausur bestanden haben.
[[$\neg \forall$]]

b. Für alle Studenten gilt, dass sie die Klausur nicht bestanden haben.
[[$\forall \neg$]]

Disambiguierung

Ambige (\approx mehrdeutige) Sätze können mittels Intonation – durch die sog. Hutkontur – **disambiguiert** werden:

- (45) Alle Studenten haben die Klausur nicht bestanden.
- (46) a. Es ist nicht der Fall, dass alle Studenten die Klausur bestanden haben.
[[$\neg \forall$]]
b. Für alle Studenten gilt, dass sie die Klausur nicht bestanden haben.
[[$\forall \neg$]]
- (47) /Alle Studenten haben die Klausur nicht\ bestanden.
- (48) a. Es ist nicht der Fall, dass alle Studenten die Klausur bestanden haben.
[[$\neg \forall$]]

Hausaufgabe

1. Geben Sie eine phonetische Transkription der folgenden Wörter nach der „Standardaussprache“ an, zeichnen Sie dabei die Silbenstruktur nach dem Konstituentenmodell und mit der Skelettschicht, und geben Sie die Sonoritätsprofile an.

- (49)
- a. Stimmenfang
 - b. Mittagessen
 - c. Bierdeckel

Sonoritätshierarchie (Zur Erinnerung)

Vokal > /R/ > /l/ > Nasal > Frikativ > Plosiv
 $x > y := x$ ist sonorer als y

2. Silbifizieren Sie folgende Segmentsequenzen in zwei Schritten

- Onsetmaximierungsprinzip
- Sonoritätsprinzip

Stellen Sie fest, ob alle Silben wohlgeformt sind. Falls nicht, benennen Sie die Verletzungen

(50) Urinstinkt

3. Geben Sie die standarddeutsche phonetische Transkription des Wortes ⟨Stahltische⟩ inklusive der Silbenstruktur (mit X-Skelettschicht) an. Ermitteln Sie die Kriterien, die bei der Silbifizierung wirken.
4. Geben Sie die Gründe an, warum die folgenden Wörter aus phonetisch/phonologischen Gründen im Deutschen nicht möglich sind:

- (51) a. * [ˈɲapl.ɔ:t]
b. * [aR.ˈtʊŋg]

- Altmann, Hans & Ute Ziegenhain. 2007. *Phonetik, Phonologie und Graphemik fürs Examen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2nd edn.
- Bußmann, Hadumod. 2002. *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Kröner.
- Duden. 2000. *Aussprachewörterbuch*, vol. 6. Mannheim: Dudenverlag.
- Fuhrhop, Nanna & Jörg Peters. 2013. *Einführung in die Phonologie und Graphematik*. Stuttgart: Metzler.
- Glück, Helmut & Michael Rödel (eds.). 2016. *Metzler Lexikon Sprache*. Stuttgart: Metzler 5th edn.
- Hall, Tracy Alan. 2000. *Phonologie. Eine Einführung* De Gruyter Studienbuch. Berlin: Walter de Gruyter.
- Kohler, Klaus. 1999. German. In *Handbook of the International Phonetic Association: A guide to the use of the International Phonetic Alphabet*, 86–89. Cambridge University Press.
- Krech, Eva-Maria, Eberhard Stock, Ursula Hirschfeld & Lutz Christian Anders. 2009. *Deutsches Aussprachewörterbuch*. Berlin: Walter de Gruyter. <http://dx.doi.org/10.1515/9783110215564>.
- Lüdeling, Anke. 2009. *Grundkurs Sprachwissenschaft Uni-Wissen Germanistik*. Stuttgart: Klett.
- Meibauer, Jörg, Ulrike Demske, Jochen Geilfuß-Wolfgang, Jürgen Pafel, Karl-Heinz Ramers, Monika Rothweiler & Markus Steinbach. 2007. *Einführung in die germanistische Linguistik*. Stuttgart: Metzler.
- Pompino-Marschall, Bernd. 1995. *Einführung in die Phonetik*. Berlin: Walter de Gruyter.
- Ramers, Karl-Heinz. 2008. *Einführung in die Phonologie UTB für Wissenschaft*. München: Wilhelm Fink.
- Ramers, Karl-Heinz & Heinz Vater. 1992. *Einführung in die Phonologie*. Hürth-Efferen: Gabel Verlag 3rd edn.
- Repp, Sophie, Anneliese Abramowski, Andreas Haida, Katharina Hartmann, Stefan Hinterwimmer, Sabine Krämer, Ewald Lang, Anke Lüdeling, Antonio Machicao y Priemer, Claudia Maienborn, Renate Musan, Katharina Nimz, Andreas Nolda, Peter Skupinski, Monika Strietz, Luka Szucsich, Elisabeth Verhoeven & Heike Wiese. 2015. *Arbeitsmaterialien: Grundkurs Linguistik (sowie Übung Deutsche Grammatik in Auszügen)*. Berlin: Institut für deutsche Sprache und Linguistik – Humboldt-Universität zu Berlin.
- Rues, Beate, Beate Redecker, Evelyn Koch, Uta Wallraff & Adrian Simpson. 2007. *Phonetische Transkription des Deutschen: Ein Arbeitsbuch*. Tübingen: Gunter Narr.
- Schierholz, Stefan J. & Herbert Ernst Wiegand (eds.). 2018. *Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (WSK) online*. Berlin: de Gruyter. <https://www.degruyter.com/view/db/wsk>.
- Staffeldt, Sven. 2016. *Einführung in die Phonetik, Phonologie und Graphematik des Deutschen: Ein Leitfaden für den akademischen Unterricht*. Tübingen: Stauffenburg.
- Wiese, Richard. 1996. *The phonology of German* The Phonology of World's Languages. Oxford: Oxford University Press.
- Wiese, Richard. 2011. *Phonetik und Phonologie*. Paderborn: Wilhelm Fink.